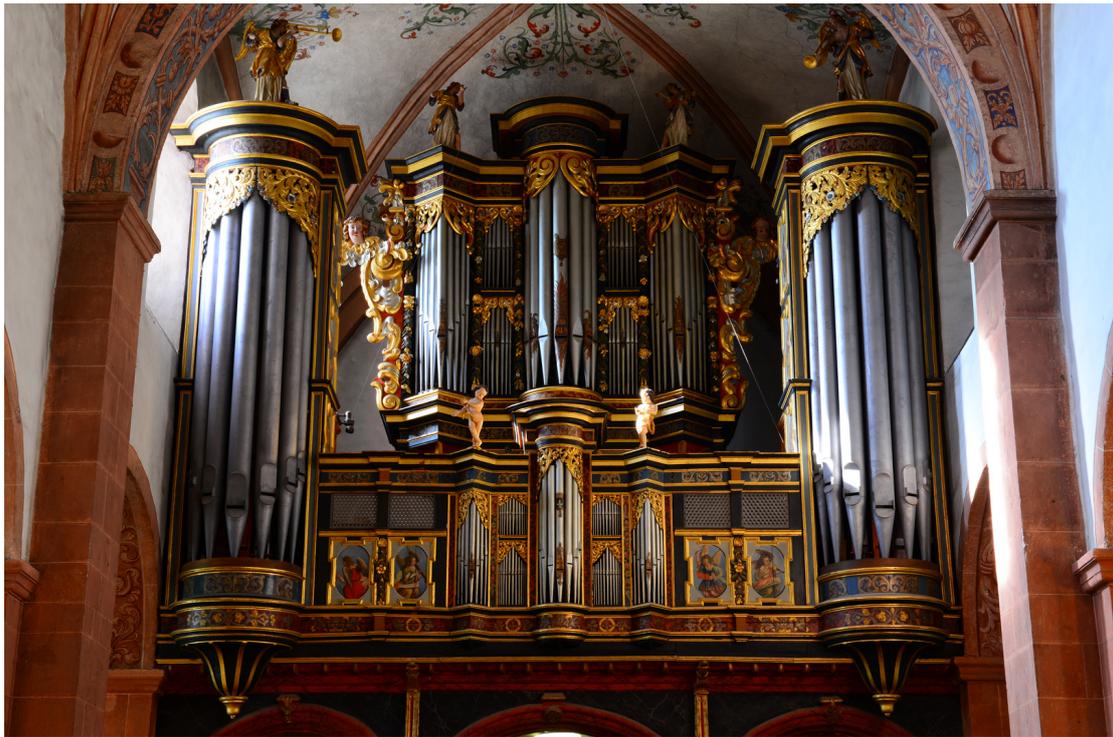




BASILIKA STEINFELD

INTERNATIONALER ORGELZYKLUS

Sonntag,
28. September 2025 um 16.00 Uhr



AN DER BALTHASAR KÖNIG – ORGEL

Prof. Thomas Kientz, Munster, Schweiz

Da wir in der Regel keinen Eintritt erheben, sind musikalische Veranstaltungen in unserer Basilika nur durch Ihre finanzielle Unterstützung möglich. Daher freuen wir uns über eine angemessene Spende. Herzlichen Dank, dass Ihnen Musik etwas wert ist.



Prof. Thomas Kientz,

Geboren 1991 in Straßburg, ist Thomas Kientz Organist, Improvisator und Komponist. Er ist Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe: des Olivier-Messiaen-Wettbewerbs (Lyon 2019), des 8. Orgelwettbewerbs von Saint-Maurice (Schweiz 2015), des „Grand Prix Florentz“ der Académie des Beaux-Arts (Angers 2016), des André-Marchal/Gaston-Litaize-Wettbewerbs (2017) sowie des Schnitger-Wettbewerbs in Alkmaar (Niederlande, 2017).

Thomas Kientz ist Titularorganist der Basilika der Abtei Saint-Maurice und künstlerischer Leiter des Internationalen Orgelwettbewerbs von Saint-Maurice.

Er ist Professor an der Haute École de Musique (HEMU) in Lausanne und unterrichtet am Königlichen Konservatorium in Brüssel.

Als international anerkannter Interpret ist Thomas Kientz regelmäßig zu Gast bei renommierten Festivals in Frankreich, Deutschland, der Schweiz, Italien, Belgien, Luxemburg, Spanien, Russland, dem Vereinigten Königreich sowie in den USA, wo er „artist in residence“ an der Kathedrale von New Orleans (Louisiana) war.

Am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse in Paris studierte Thomas Kientz bei Olivier Latry, Michel Bouvard, Thierry Escaich, Philippe Lefebvre, Yves Henry, Pierre Pincemaille, Laszlo Fassang, Isabelle Duha und Alain Mabit.

Er besitzt einen Master in Orgelinterpretation, einen Master in Improvisation sowie Auszeichnungen in Harmonie, Kontrapunkt, Komposition des 20./21. Jahrhunderts und Fuge.

Zudem studierte er beim belgischen Komponisten Benoît Mernier und erwarb im Rahmen des Institut Supérieur de Musique in Namur (Belgien) einen spezialisierten Master in Orgelinterpretation.

In seiner Diskographie finden sich mehrere veröffentlichte Aufnahmen, darunter seine Gesamteinspielung der Orgelchoräle von Homilius, erschienen beim Label Hortus. Diese wurde von der Kritik gelobt und mit 5 Diapasons sowie 5 Sternen in **Classica** ausgezeichnet.

„Dieses liebenswerte Repertoire erhält endlich seine Referenzaufnahme“, X. Bisaro, **Diapason**, Nr. 667, S. 91.

Engagiert in der schöpferischen Arbeit in all ihren Formen und in der Suche nach neuen Klangfarben, wird Thomas Kientz von Chanteloup Musique, den Éditions de la Schola Cantorum, Delatour und den Éditions Labatiaz verlegt.

Sein Werk **Dominus Illuminatio mea** für große Orgel wurde beim Kompositionswettbewerb von Saint-Sulpice in Paris ausgezeichnet. Mit seinem Chorwerk **O Virgo Splendens** erhielt er zudem den 3. Preis beim Wettbewerb der Schweizerischen Gesellschaft für Neue Musik (ISCM).

P R O G R A M M

Jean-Adam Guilain

(1680-1739)

Suite du second ton

- Prelude
- Tierce en taille
- Duo
- Basse de trompette
- Trio de flutes
- Dialogue
- Petit plein jeu

Georg Muffat

(1653-1705)

Toccata prima extrait de
Apparatus Musico-Organisticus
Salzburg (1690)

Thomas Kientz

(1991)

Improvisation über **B. A. C. H.**

Johann Sebastian Bach

(1685-1750)

Partita „Sei gegrüßet, Jesu gütig“
BWV 768

- Choral
- Variation I-XI

Die Balthasar König Orgel in der Basilika / Steinfeld

Die Orgelgeschichte der damaligen Abteikirche reicht bis ins **16. Jahrhundert** zurück. Jedoch kann man über den damaligen Standort keine genauen Angaben mehr machen. Denkbar ist eine Schwalbennestorgel an der nördlichen Langschiffwand, oder eine Orgel auf einem Lettner, der sich im dritten Joch befand. Nach **1509** wurde dieser in den Eingangsbereich verschoben, wo er sich bis heute befindet. Mit **Floris Hoque** (Brabant) fällt ein Name, dem die erste große Orgel um **1600** zugeschrieben wird. Die Quelle besagt, dass diese Orgel, die wohl mit **17** Registern bestückt war, mit allen Orgeln der Kölner Domstadt mithalten konnte, außer der Orgel des Domes. Diese **17** Register konnten sich bis heute in der Disposition der Orgel halten, weil sie **1727** von **Balthasar König** (Bad Münstereifel) als Grundstock seiner neuen Orgel mit insgesamt **29** Registern verwendet wurden.

Das barocke Orgelgehäuse des Hauptwerkes wurde um **1678** durch den **Klosterbruder Michael Pirosson** errichtet und der **Chorherr Norbert Windheiser** fügte **1720** ein Rückpositiv und die beiden Pedaltürme hinzu. Die Pedaltürme waren zu Beginn jedoch nur mit Attrappen bestückt und wurden erst um **1879** mit klingenden Pfeifen bestückt. Durch die Säkularisierung **1802** wurde die damalige Prämonstratenser-Abtei aufgehoben und die heutige Basilika als Pfarrkirche genutzt. Die Pfarre hatte jedoch kein Geld, um den schlechten Zustand zu beheben, was aus heutiger Sicht ein Glücksfall gewesen ist, da die alte Substanz dadurch erhalten blieb. Als dann **1923** die Salvatorianer das Kloster übernahmen, wurden zunächst die Gebäude saniert. **1934** erweiterte dann die Firma **Klais** (Bonn) die Orgel auf **46** Register, elektrifizierte die Spiel- und Registertraktur und machte damit aus dem barocken Instrument ein romantisches Werk. Diese Orgel wurde bis **1977** gespielt, dann waren die Störungen nicht mehr zu beheben.

Jahre später bekam die Orgelbaufirma **Josef Weimbs** (Hellenthal) den Auftrag, die Orgel wieder zum Klingen zu bringen. Man hatte den Ehrgeiz, die Orgel wieder auf den Zustand von **1727** zurückzubauen. Mit **1956** Pfeifen, verteilt auf **35** Register, konnte die Orgel **1981** wieder an den Start gehen und sorgte für viel Bewunderung in der Fachwelt. Kirchenmusikdirektor **Viktor Scholz** schreibt in seinem Gutachten: „Der Orgelwerkstätte Weimbs muss bescheinigt werden, dass sie zu den besten Orgelmachern in Deutschland zählt. Sie hat in mühevoller Kleinarbeit und mit erstaunlichem Einfühlungsvermögen das Geheimnis der kostbaren Steinfelder Orgel erspürt. Sie hat mit hohem, kunsthandwerklichem Vermögen eine der wertvollsten Orgeln des Rheinlandes wieder erstehen lassen, von der viele glaubten, sie sei für immer verstummt und verloren.“ - Die Orgel der Basilika Steinfeld wurde zu einem lebendigen Zeugnis, und erlangte über die Jahre weltweites Ansehen. Viele Organisten und Organistinnen gaben sich die Klinke, bzw. die Tasten in die Hand. Durch unzählige Konzerte und Gottesdienste hat die Orgel jedoch auch gelitten, die Spieltraktur, die Tasten der drei Manuale und des Pedals mussten überarbeitet werden, was im Frühjahr **2020** durch die Orgelbaufirma **Weimbs** durchgeführt wurde.

Pfarrei St. Potentinus / Steinfeld

www.gdg-steinfeld.de